

LXII. O. E. Schulz, Bemerkungen zur Gattung *Pantorrhynchus* Murbeck.

In Lunds Univ. Arsskrift N. F. Avd. 2, Bd. 18, no. 3 (1922): Contributions Fl. Maroc. I, p. 43 beschreibt Murbeck eine neue monotypische Cruciferen-Gattung, welche er *Pantorrhynchus* nennt. Die Pflanze findet sich in Marokko in der unteren Region des Großen Atlas 1000—1100 m ü. M. Der Autor gibt ihr den Artnamen *P. maroccanus*. Die angeblich neue Gattung ist aber mit der von mir im Jahre 1916 in Engler's Bot. Jahrb. LIV, Beibl. no. 119, p. 52 veröffentlichten Gattung *Trachystoma* völlig identisch. Später habe ich die Pflanze in Engler, Das Pflanzenreich IV, 105, *Cruciferae-Brassicaceae* I (1919) 116 noch einmal behandelt und sogar abgebildet (Fig. 19). Offenbar hat Murbeck meine Arbeit über die Brassiceen nicht gesehen. Der Name *Pantorrhynchus maroccanus* Murbeck ist demnach zu streichen und in die Synonymie von *Trachystoma Ballii* O. E. Schulz zu verweisen. — Trotzdem ist es für die botanische Wissenschaft gut, daß Murbeck die Pflanze ausführlich beschrieben und mit genauen Abbildungen versehen hat. Mir hatte bei der Bearbeitung der Brassiceen nur ein winziges, 15 cm hohes Exemplar vorgelegen, das von Ball im Jahre 1871 in einer Höhe von 1400 m ü. M. vermutlich in einer trockenen Gegend gesammelt worden war. Es blühte und zeigte junge Früchte. Murbeck hingegen hat die interessante Pflanze reichlich und in bedeutend größeren Exemplaren in einer jungen Pflanzung von Ölbäumen im Süden des Dorfes Amismiz, das bei Ball Amsmiz heißt, in vereinzelt Stücken auch im Alluvium des Wadis gefunden. Murbecks Pflanzen sind 40—80 cm hoch. Ihre Blätter sind tiefer geteilt und ihre Blüten größer. Diese Größenverhältnisse sind aber nur auf den fruchtbaren Boden zurückzuführen; denn besonders einjährige Cruciferen hängen in ihrer Entwicklung außerordentlich von der Feuchtigkeit und der Menge der Nährstoffe im Substrat ab. Sehr wertvoll aber ist es, daß Murbeck völlig reife Früchte mit Samen angetroffen hat. An den kräftigen Stöcken sind die Fruchtsiele 10—12 mm lang und 1,2—1,5 mm dick; sie verdicken sich sogar noch etwas nach oben hin. Die Früchte selbst sind 7,5—12 cm lang, und ihre Dicke beträgt 3 mm. Beachtenswert ist es noch, daß Murbeck zwei Formen unterscheidet. Die erste, welche im Kulturland gesammelt worden ist, besitzt kahle Früchte und heißt *a. leiocarpus*. Die zweite ist durch einen Schnabel ausgezeichnet, der mit zahlreichen rückwärts gerichteten Börstchen versehen ist. Murbeck hat ihr den Namen *β. dasycarpus* gegeben. Die Ballsche Pflanze gehört zu der zuletzt genannten Form, und ich habe die Gattung seinerzeit *Trachystoma* getauft, weil der rauhe Schnabel so auffällig erschien. Der Name *dasycarpus* ist mithin auch einzuziehen. Dagegen bleibt die kahlfrüchtige Form als besondere Varietät unter dem Namen *Trachystoma Ballii* O. E. Schulz var. *leiocarpum* (Murbeck) O. E. Schulz bestehen.